

Externes Praktikum bei der Stadt Wien

Praktikumsbericht von Regina Schönhals

Ich habe mein externes Praktikum im Januar und Februar 2023 in der Abteilung für Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten und in der Baupolizei der Stadt Wien absolviert.

Schon als ich das erste Mal von der Möglichkeit gehört habe, im Studium ein Auslandspraktikum zu absolvieren, wusste ich, dass ich diese Chance unbedingt ergreifen möchte – und ich kann sie jedem wärmstens ans Herz legen.

Wien war dabei anfangs überhaupt nicht meine erste Wahl, da ich mir doch etwas „mehr Ausland“ und vor allem nichts Deutschsprachiges vorgestellt habe. Entweder hatte ich keine Erwartungen oder war abgeneigt von Wien, weil ich viel von unfreundlichen Wienern und einem schrecklichen Dialekt gehört habe. Meine Zweifel sind aber schnell verfliegen und ich bin umso dankbarer, dass ich ausgerechnet dort gelandet bin.



Zwei Monate sind eine relativ kurze Zeit, aber man hat sie dadurch bestmöglich genutzt, was auch zu der ein oder anderen Reizüberflutung gerade am Anfang geführt hat. Das Praktikum würde ich aus einer Mischung aus Arbeit und Urlaub beschreiben. Wenn auch ein sehr teurer Urlaub, der es aber für die ganzen Erfahrungen und alles, was man dort persönlich mitnehmen durfte, absolut wert war.

Die Verwaltung Wien ist gleichzeitig für die Bundeshauptstadt und das Bundesland Wien zuständig, wodurch die Verwaltung sehr groß ist. Ich wurde leider in beiden Magistraten (Abteilungen) in Außenstellen und technischen Teams untergebracht, wodurch ich aber auch viele Unterschiede zu den Strukturen und Arbeitsweisen zu meiner Behörde sehen konnte. Praktikant zu sein bedeutet nicht das Gleiche, wie Nachwuchskraft in der eigenen Verwaltung und da Österreichs Bildungssystem doch etwas anders aufgebaut ist als unseres, gibt es kein vergleichbares Studium wie AV dort. Dadurch bestand meine Zeit eher darin, hauptsächlich Einblicke zu bekommen und so viele Termine und Besprechungen wie möglich zu begleiten. Feste Aufgaben, die ich übernehmen durfte, waren eher die Ausnahme. Meine Arbeitszeit bestand aus täglich 8 Stunden, wobei die Mittagspause nicht von der Arbeitszeit abgezogen wurde. Dafür gab es leider keinen kurzen Behördenfreitag. Die Arbeitszeit wurde trotzdem recht flexibel durch die Gleitzeit gehalten und so konnte man morgens spontan mit den WG-Kollegen frühstücken oder mal früher Schluss machen, um noch was vom Nachmittag zu haben.

Für die Freizeitgestaltung ist eine WG absolut empfehlenswert. Wir haben uns zu 5. als Kommilitonen eine Wohnung im 10. Bezirk (Favoriten) geteilt. So wurde die Freizeit immer zusammen verbracht und es wurde nie langweilig. Auch das Gefühl, alleine in einem

fremden Land zu sein, kannte man nicht. Die Wohnungssuche war recht einfach, dafür muss ich aber den Tipp geben, sich vorher besser über die einzelnen Bezirke zu informieren, weil jeder Bezirk seinen eigenen Charakter hat. Grundsätzlich ist die Stadt sehr weitläufig, aber mit dem Monatsticket der Wiener Linien für knapp 50 € ist alles gut zu erreichen. Zur Arbeit hatte ich eine 30-40 Minuten-Fahrt. Lediglich die Flughafen-Fahrt musste mit einem Aufpreis dazugebucht werden, weil dieser in einem anderen Bundesland liegt. Als Tipp hier noch: die CAT-Trains am Flughafen sind deutlich teurer und dazu nicht wirklich schneller als die normalen Bahnen der ÖBB.

Ein weiterer Tipp, so spießig es auch klingt, ist der Marco-Polo-Reiseführer. Wien hat unglaublich viele Ausflugsmöglichkeiten anzubieten und um nicht das Gefühl zu haben, man würde was verpassen und um sich besser zurechtzufinden, war dieser echt praktisch. Insgesamt haben wir alle so viel an Kultur mitgenommen, wie zu Hause in einem ganzen Jahr nicht. Auch im Winter konnte man viel unternehmen. Trotzdem stelle ich mir das Wandern und die unzähligen Spaziergänge im Sommer noch ein wenig schöner vor. Ein Tagestrip nach Bratislava für knapp 5 € mit dem FlixBus (ca. 1 h) und ein Trip nach Budapest (ca. 3 h) ist auch ein absolutes Muss, weil die Stadt dafür einfach perfekt gelegen ist. Für Budapest empfehle ich unbedingt eine Nacht Übernachtung einzuplanen, weil die Stadt erst abends anfängt zu leben.

Mein Fazit: Wien ist wunderschön und hat ihren Status als lebenswerteste Stadt absolut verdient. Sie ist meine persönliche Lieblingsstadt geworden, ohne dass ich damit gerechnet habe. Sogar die Sprache war ganz okay und liebenswert. Das Wiener Schnitzel hat mich persönlich nicht so umgehauen (voll trocken), aber dafür der Kaiserschmarrn. Das Praktikum bleibt eine unvergessliche Zeit für mich.

Falls ihr auch überlegt ein Praktikum in der Stadtverwaltung Wien zu absolvieren, könnt ihr gerne auf mich zukommen! Schreibt mir über StudIP und ich beantworte euch gerne alle Fragen, die ihr habt. 😊

